

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abdruckpreis: Wöchentlich 40 Gelpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Gelpfennige. Bei Nicht-Abdruck der Zeitung infolge Mangel oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Fr. 179

Altensteig Montag den 3. August.

Jahrgang 1925

Die Ausweisungen aus Polen.

Berlin, 1. Aug. Zu der polnischen Propaganda in der Optantenfrage wird den Blättern von unrichtiger Seite mitgeteilt: Die polnische Presse langiert alle möglichen Nachrichten, um die Schuld an den gegenwärtigen Zuständen von sich auf Deutschland abzuwälzen. So brachten verschiedene Zeitungen am Mittwoch die Notiz, daß der Berliner polnische Gesandte im Auswärtigen Amt eine Unterredung gehabt habe, um zu versuchen, einen Ausweg aus der heillosen Situation zu finden. Diese Meldung ist ebenso aus der Luft gegriffen wie die, daß die englische Regierung in Berlin habe durchblicken lassen, daß sie auf eine friedliche Verständigung zwischen Polen und Deutschland Wert lege.

Rom, 1. Aug. Das sozialistische Mailänder Blatt „Avanti“ nimmt heute in einer Zuschrift aus Rom zu dem polnischen Zollkrieg und der Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen Stellung. Es heißt darin u. a.: Polen, das sich eingebildet hat, dem Beispiel der Gewaltpolitik der Großmächte folgen zu können, hat als Gegenmaßnahme für die unmöglich gewordene Verlängerung der Kohlenausfuhrung aus Deutschland auf einzuführende deutsche Waren ungeheure Zölle geschlagen. Nun hat Polen eine weitere traffe Maßnahme getroffen, indem es viele Tausende von Deutschen aus Polen ausweise. Es seien ausschließlich Arbeiter und kleine Händler, die nun dem Hunger und Elend ausgesetzt seien. Es sei unerhört, daß sich dergleichen im 20. Jahrhundert ereignen konnte, ohne daß der Völkerbund, der angelegliche Schlichter höherer Ziele die Exzesse des Wahnsinns und des Größenwahns eines Staates verhindert habe.

Zur Lage in Marokko

Ausruf Abd el Krims an die Stämme

Paris, 1. Aug. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Rabat hat Abd el Krim einen Ausruf an die Stämme erlassen, an seine Seite zu treten und den Kampf gegen Frankreich und Spanien zu einem guten Ende zu führen. Er soll nach dem vom „Journal“ wiedergegebenen Texte erklärt haben: Wir kämpfen jetzt mit einer letzten und entscheidendsten Anstrengung gegen die Franzosen, die wir bald zwingen werden, uns einen Frieden auf der Basis der absoluten Anerkennung der Unabhängigkeit des Rifgebiets zu gewähren, indem sie uns die notwendigen Mittel geben, um ein Leben ohne Vererbung und ohne Sklaverei zu führen und indem sie uns beträchtliche Entschädigungssummen gewähren, um uns für all das Blut, das zu vergießen sie uns gezwungen haben, schuldlos zu halten. Sobald dieses erste Resultat erreicht ist, werden wir uns gegen die Spanier wenden, die wir umso leichter besiegen können, als Spanien entschlossen ist, weder Blut zu vergießen, noch finanzielle Opfer für unfruchtbare Unternehmungen zu bringen.

Keine Erklärung Abd el Krims an Frankreich

Paris, 1. Aug. Wie „Matin“ berichtet, erklärte die französische Regierung offiziell, von Abd el Krim keine Erklärung empfangen zu haben.

Verstärkung der französischen Marokkofront

Paris, 1. Aug. Havas meldet aus Fez über die Lage in Marokko: Die Kampffront wird unter der Leitung von General Kaulin unter Eingruppierung von Sultanstruppen einheitlich organisiert. Die herangezogenen Verstärkungen werden sofort in die Stellungen, die eine Ausdehnung von 300 Kilometer haben, eingesetzt.

Paris, 1. Aug. Havas meldet aus Fez: In die Gegend des vom Feinde eroberten Postens von Ain bu Wischa sind französische Sireitkräfte entsandt worden, um dort Bergelung zu üben. Feindliche Abteilungen, die auf dem Tschedel Sasfar stationiert sind, haben in der Nacht zum 31. Juli einen neuen Einfall in die von den Franzosen unterworfenen Dörfer unternommen und dort Häuser in Brand gesetzt. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um eine Wiederholung dieses Handstücks zu verhindern. In der Gegend von Bab Murubj säuberten gestern zwei französische Abteilungen das Gebiet vom Feinde. Sämtliche Unternehmungen werden durch die immer noch anhaltende harte Hitze beeinträchtigt.

Lands für Marokko

Paris, 1. Aug. Nach einer vom „Petit Journal“ wiedergegebenen Meldung aus Fez sind 2 Geschwader Lands in Rabat eingetroffen.

Neues vom Tage

Kündigung des Lohntarifs bei der Reichspost

Berlin, 1. Aug. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat der Deutsche Verkehrsband gestern den Lohntarif mit der Reichspost zum 31. August gekündigt.

Rückkehr der deutschen Schupolizei nach Effen

Effen, 1. Aug. Heute vormittag rückte hier wieder die deutsche Schupolizei ein. Ebenso ist in Stertrade ein deutsches Schupolizeikommando eingetroffen.

Lohnverhandlungen bei der Reichsbahngesellschaft

Berlin, 1. Aug. Am Samstag, den 1. August, haben die einleitenden Verhandlungen zwischen den Vertretern der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den vertragstretenden Arbeitnehmervereinigungen über die Kündigung der Lohnbestimmungen des Lohntarifvertrages stattgefunden, in denen letztere ihre Forderungen im allgemeinen mitgeteilt und begründet haben. Die Forderungen machen zum Teil eine weitere Präzisierung seitens der Arbeitnehmervereinigungen erforderlich, die anfangs nächster Woche der Reichsbahngesellschaft gestellt werden. — Auf Grund der dann im einzelnen feststehenden Forderungen wird die Deutsche Reichsbahngesellschaft in eine nähere Prüfung eintreten. Es besteht zwischen den Parteien Uebereinstimmung darüber, daß die sich daran anschließenden weiteren Verhandlungen bis zum 17. ds. Mts. wieder aufgenommen werden wollen.

Zwei Entschlüsse für den franz. Sozialistenkongreß

Paris, 1. Aug. Wie der „Matin“ mitteilt, hat sich die auf dem letzten Parteitag der Sozialisten des Seine-Departements eingesetzte Kommission, die eine Entschlüsse für den am 9. August stattfindenden Kongreß auszuarbeiten sollte, nicht auf eine einheitliche Entschlüsse einigen können, sondern deren zwei ausgearbeitet. Die erste, die von 23 Mitgliedern unterzeichnet ist, bekräftigt das Aufgeben der Unterstützungspolitik gegenüber der gegenwärtigen Regierung und setzt Bedingungen für einen etwaigen Wiederbeginn der Unterstützungspolitik fest. Die Entschlüsse erklärt sich besonders gegen jede Teilnahme an einer Regierung, die für den Sozialismus in Frankreich gefährlich sei. Eine zweite Entschlüsse, die nur 7 Unterschriften trägt, besagt, die Partei müsse sich bereit erklären, zu regieren.

Die Lohn- und Streikbewegung in den sächsisch-thüringischen Webereien

Greiz, 1. Aug. Zur Lohn- und Streikbewegung hat der Verband der sächsisch-thüringischen Webereien heute mitgeteilt, daß der Greizer Schlichtungsausschuß statt der angenommenen sechs Prozent eine Lohnerhöhung von 8 Proz. ausgesprochen hat. Der Webereiverband hat dieser auch zugestimmt. Die Entschlüsse der Gewerkschaften steht noch aus. In der Frage der Stuhlmeisterlöhne ist noch keine Einigung erzielt worden. Der Verband hat die Forderungen der Gewerkschaften abgelehnt und sich an den Reichsarbeitsminister gewandt. Heute sind bei einer weiteren großen Anzahl von Betrieben die Stuhlmeister in den Streik getreten.

Deutscher Reichstag

Berlin, 1. August.

In der Freitagssitzung wurde dann noch zur Abstimmung über den zum Eiskalendergesetz von den Sozialdemokraten gestellten Antrag geschritten, der gewisse Erleichterungen für Hinterbliebene von Kriegsoptimern vorsieht. Dieser Antrag wurde mit 261 gegen 137 Stimmen abgelehnt.

Die Samstagsitzung wurde um 10.20 Uhr vormittags durch Vizepräsident Graf eröffnet.

Abg. Graf Westarp (Dn.) gibt vor Eintritt in die Tagesordnung eine Erklärung ab, in der er Bezug nimmt auf die gestrige Erklärung des Präsidenten Lohde über den angeblich übertriebenen Alkoholgenuß von Mitgliedern des Reichstages. Seitens der deutschnationalen Fraktion stellt er fest, daß an diesen Behauptungen kein wahres Wort wäre. Er wolle sie sowohl für die namentlich genannten Abgeordneten, die sofort Strafantrag gegen die „Kette Tabak“ gestellt hätten, wie für jedes andere Mitglied der Fraktion entschieden zurückweisen. Diese Feststellung sei erforderlich, um einer ebenso unabwehrbaren wie verdächtigenden Aktion einen Riegel vorzuschieben und alles zu tun, was dazu dienen könne, die Würde des Hauses zu wahren. (Beifall rechts, Laichen und Zurufe links) Abg. Reubauer (Komm.) erhält wegen des Zurufes „Vägnar“ einen Ordnungsruf. Abg. Höllein ruft: Wir werden beweisen, wer belogen war! Mit Frechheiten kommt man darüber nicht hinweg.)

Die zweite Beratung des Reichsbewertungsgesetzes wird dann fortgesetzt.

Abg. Schulz-Bremen (Sos.) verlangt größere steuerliche Schonung der freien Berufe.

Ein Regierungsvertreter hält die Aufnahme des sozialdemokratischen Antrages in das Gesetz für unzumutbar.

Abg. Korisch (Komm.) beanstandet die Verfassungsmäßigkeit des vorliegenden Entwurfes.

Abg. Gercke stimmt dem Grundgedanken des Abg. Schulz zu, wünscht aber eine andere Fassung. Er beantragt, der Finanzminister möge die Entscheidung über den Begriff des Gewerbebetriebes bei den Angehörigen von Kunst und Wissenschaft nach Anhörung von Sachverständigen treffen, die der Reichswirtschaftsrat vorschlägt.

Bei den Bewertungsbeschlüssen für das Gesamtvermögen führt Abg. Bölow (Sos.) aus, den großen Landwirten sei auch hier wieder die Möglichkeit zu Steuerermäßigungen im großen Umfang gegeben.

Abg. Korisch (Komm.) äußert sich in ähnlichen Ausführungen gegen die Vorlage.

Angenommen wird der Antrag Dr. Gercke (Dnl.), monach der Reichsfinanzminister bei der Entscheidung darüber, ob der Betrieb eines Künstlers als Gewerbebetrieb in steuerlichem Sinne zu betrachten ist, einen vom Reichswirtschaftsrat zu wählenden Sachverständigenausschuß anhören soll. Im übrigen wird die Ausschussfassung der Vorlage nach Ablehnung der Änderungsanträge angenommen.

Darauf folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur Veränderung der Verkehrssteuer.

Vizepräsident Graf teilt die neuen Beschlüsse des Kellereirates mit, die auf eine weitere Beschränkung der Redeszeit bei verschiedenen Vorlagen hinauslaufen. Von den Kommunisten werden diese Mitteilungen mit lärmenden Protestrufen aufgenommen.

Abg. Höllein (Komm.) erklärt, an der Beratung über diese Veränderung der Redeszeit hätten die Kommunisten nicht teilgenommen. Staatssekretär Kautz habe den Regierungsvertretern diese Beschlüsse schriftlich gemacht, aber die Kommunisten nicht informiert. (Lärm und Rufe bei den Kommunisten: Die Regierung schreibt die Redeszeit vor! Schöne Camaraderie!) — Vizepräsident Graf erteilt Ordnungsrufe. Den kommunikativen Mitgliedern des Kellereirates ist die Einladung zur Sitzung des Kellereirates so verspätet ausgestellt worden, daß sie der Sitzung nicht beiwohnen konnten. Wir protestieren gegen dieses Verfahren. (Schlußruf rechts, Gegenruf der Kommunisten: Rabe da drüben!)

Bei der Abstimmung über den Vorschlag der Kommunisten, über die Redeszeit noch einmal zu verhandeln, stimmen dagegen außer den bürgerlichen Parteien auch die sozialdemokratischen Abgeordneten Müller-Franken, Hilferding und Braun. Die Ablehnung des Vorschlages wird von den Kommunisten mit lärmender Beifälligkeit der Mehrheit beantwortet.

Als der Abg. Dr. Herz (Sos.) zur Verkehrssteuer reden will, überhört ihn der Lärm der Kommunisten und steigert sich noch mehr. Die Sitzung wird deshalb auf 10 Minuten unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung stellt Vizepräsident Graf fest, daß der Abg. Jadoch vorher durch die Weigerung, den Saal zu verlassen, seinen Ausschuß für 8 Situnngstage herbeigeführt habe. Von den Kommunisten wird diese Mitteilung mit lärmenden Kundgebungen beantwortet. Abg. Höllein und andere kommunistische Redner rufen: Dalt doch die Schuna! Soudand! Vizepräsident Graf weist darauf auf den Abgeordneten Höllein aus dem Saale. Da dieser der Aufforderung nicht folgt, wird die Sitzung wiederum auf 10 Minuten unterbrochen.

In der Pause werden die Publikumsstribünen geräumt. Als nach der Pause die Abgeordneten Jadoch und Höllein den Sitzungssaal noch nicht verlassen haben, werden beide Abgeordnete durch die Polizei aus dem Saale geführt. Die übrigen Kommunisten bringen Hochrufe auf die Ausgeschlossenen aus und singen gemeinsam die Internationale. Der Kellereirat ist inzwischen zusammengetreten.

Um 4 Uhr nachmittags wird die unterbrochene Sitzung vom Präsidenten Lohde wieder eröffnet. Er erteilt zur Geschäftsordnung dem Abg. Stöcker das Wort.

Abg. Stöcker (Komm.): Die letzten Vorgänge hätten vermieden werden können, wenn der deutschnationale Vizepräsident sich nicht dreimal geweigert hätte, dem Ersuchen der Kommunisten auf Einberufung des Kellereirates stattzugeben. (Geschlechter und Zurufe rechts. — Präsident Lohde richtet an beide Seiten die Mahnung, Kundgebungen zu unterlassen.) Wir wollen im Kellereirat die Dinge zur Sprache bringen, aber die Mehrheit hat das verhindert, in die Parteien der Rechten einschließlich des Zentrums haben die Sitzung, die noch nicht beschlossen war, verlassen, und sie so auflösen lassen. (Hört! Hört! bei den Kommunisten.) Wir lassen uns diese Diktatur bei dem Raubzug der bürgerlichen Parteien nicht gefallen. (Der Redner erhält einen Ordnungsruf.) Wir werden gegen den Vizepräsidenten Graf ein Mißtrauensvotum beantragen und werden verlangen, daß Höllein und Jadoch zu den Sitzungen wieder herangezogen werden.

Präsident Lohde: Ich möchte diese Geschäftsordnungsdebatte nicht fortsetzen. Die Entscheidung über die Rechtmäßigkeit der Maßnahmen des Vizepräsidenten steht dem Reichstag zu, wenn ein entsprechender Antrag vorliegt.

Kunmehr wird die zweite Beratung über die Veränderungen der Verkehrssteuern eröffnet.

Abg. Dr. Herz (Sos.) beantragt den Antrag seiner Freunde auf Offenlegung aller Steuerlisten. Schon seit Jahren habe unter seiner Führung vor allem seitens des Landtages eine planmäßige Bewegung der Steuerabgabe begonnen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 3. August 1925.

Uebertragen wurde die Pfarrei Dapsen, Def. Mönningen, dem Pfarrer Rietheimer in Rottfelden.
— Warum ist das Obst so teuer? In den hohen Obstpreisen wird uns aus dem Schwarzwald geschrieben: Bekanntlich werden die derzeitigen Obstpreise mit der „Fehlerte“ begründet. So war es bei den Kirschen der Fall, so ist es die Regel geworden. Zur Kirschernte muß gelagert werden, daß diese diesmal wohl kleiner und der Behang leichter war, als im vorigen Jahre, aber von einer Fehlerte, die die geforderten Preise von 70—80 Pfennig auch nur annähernd begründen könnte, kann nicht die Rede sein. Bemerkenswert ist in dieser Beziehung, daß der Kirschenpreis zu Beginn der Ernte in kleineren Städten „nur“ 35 Pfennig betrug, selbst in Gegenden, die nicht im Erntebiet liegen, also mit den Transportkosten rechnen mußten. Erst gegen Mitte der Ernte kam der hohe Ausschlag auch in diese Orte. — In den Heidelbeer-Erntebieten des Schwarzwaldes werden den Sammlern 10—15 Pfennig geboten; in den Städten kosten die Heidelbeeren das Dreifache und Vierfache. — Die Apfelernte dürfte, ebenso wie die der Birnen, zufriedenstellend sein wie im vorigen Jahr, wenigstens wird es aus dem Breisgau berichtet. Wehmützig ist es mit Mirabellen während Pfäfers teilweise fast ausfallen. — Jedenfalls ist die Obsterte heuer nicht so schlecht, wie sie von Interessenten zur Herbeiführung hoher Preise vielfach hingestellt wird.

Zwerenberg, 2. August. (Missionsfest.) Ein schönes Fest, von dem alle Teilnehmer mit Befriedigung und freudiger Zuversicht scheideten, durften wir heute hier feiern: Das Missionsfest, zu dem sich bedeutende und geschätzte Missionsredner eingefunden hatten und, trotz des ungünstigen Wetters, auch sehr viele Missionsfreunde von hier und der ganzen Umgebung, so daß die stattliche, freundlich geschmückte Kirche voll besetzt war. Nach der Einleitung durch den Posaunenchor und Gesang hielt Pfarrer Kieser von hier eine herzliche Begrüßungsansprache an die Missionsfreunde, seiner Freude Ausdruck gebend, dieses schöne erhebende Fest feiern zu dürfen. Nach ihm sprach Pfarrer Weissmann vom Basler Missionshaus und gab ein Bild des Standes der Missionsarbeit. Zur Freude der Missionsfreunde konnte er berichten, daß auf die trostlose Zeit, wo die Missionsarbeit infolge des Krieges am Boden lag, jetzt wieder eine Zeit gekommen sei, wo die Mission alle Hände voll zu tun habe. Nicht nur daß Deutschland auf den früheren Missionsgebieten wieder zugelassen ist, sondern daß unsere früheren Feinde, England und Frankreich, sogar zur Mission gekommen sind und gebeten haben, ihre Arbeit wieder aufzunehmen, um der eingetretenen Verwilderung entgegenzuarbeiten. Da, wo die Missionare wieder auf ihr früheres Missionsgebiet zurückkehren, werden sie mit Freuden begrüßt und im Triumph zurückgebracht. Eine große Freude und Genugtuung für alle Missionsfreunde! Nach den sehr interessanten Ausführungen von Pfarrer Weissmann sprachen noch Inspektor Hornberger von Koral, früher in Zwerenberg, und Missionar Lohß, früher in China, jetzt Evangelist. Die Frage, ob Deutschland, in dem es in religiöser Hinsicht in manchen Gegenden trostlos bestellt sei, berufen sein könne, draußen in der Heidenwelt das Evangelium zu verkündigen, beantwortete er mit entschiedener Bejahung. Gewiß gelte unsere Sorge, Fürbitte und Arbeit unserem Volke, aber darüber hinaus auch der Heidenwelt, unserer Missionsarbeit und den Missionsarbeitern draußen. Wie Missionar Lohß mittelte, wurde das heutige Opfer in Zwerenberg für die Missionsarbeit von Missionar Maier in Sonien bestimmt.

der einige Jahre in Nischalden verlebte und nun wieder in China an der Arbeit ist. Alle Teilnehmer des Missionsfestes wird der heutige Tag neu gestärkt und ermuntert haben, auch fernerhin treu zur Missionsarbeit zu stehen.

Rottfelden, 1. Aug. (Mischfahlanlage.) Die neugegründete Milchverkaufsgenossenschaft unter Vorstand Ernst hat anderen Gemeinden folgend eine Tiefstahlanlage von der Firma Eduard Alhorn-Hilbesheim angeschafft. Die Anlage, die im ehemaligen Waschküchen von der Firma Werner & Sohn-Nagold eingebaut wurde, kann als muster-gültig bezeichnet werden.

Calw, 31. Juli. Das Monbachtal ist durch Ueberschwemmungen vor 2 Jahren übel zugerichtet worden. Der Württ. Schwarzwaldderein hat deshalb die Aufgabe übernommen, die Wiederinstandsetzung des Tales in die Wege zu leiten. Er ist nun an die Stadtverwaltung um einen Beitrag für das Monbachtal herangetreten. Die Stadtgemeinde Liebeggell will eine größere Arbeit ausführen lassen, damit das Tal vor starken Regengüssen gesichert sei, und schlägt daher vor, den Monbachweg durch neue feste Brücken und Erstellung einer Mauer in einem dauerhaften Zustand zu versetzen. Die Kosten würden sich auf 2500 M. belaufen. Dem Württ. Schwarzwaldderein ist diese Summe zu hoch und er schlägt angedeutet der jetzigen Lage vor, nur 2 Brücken im unteren Monbachtal zu erstellen und Steinübergänge im oberen Teil anzulegen. Die Gemeinde Liebeggell gibt hiezu 400 M. und der Württ. Schwarzwaldderein 150 M. Die hiesige Stadtverwaltung bewilligt nun ebenfalls 200 M. — Das Trauerblasen vom Turm wird von der Stadtmusik gegen eine kleine Entschädigung besorgt. Die Stadtkapelle hat nun um Erhöhung der Gebühren nachgesucht. Früher wurde außer den Beerdigungen erster Klasse auch bei den Beerdigungen 2. Klasse Trauer geblasen. In den letzten Jahren hat aber der Mittelstand von diesem Gebrauch Abstand genommen, so daß das Trauerblasen nur noch selten bei Beerdigungen 1. Klasse stattfindet; künftig wird die alte Sitte noch mehr eingeschränkt werden.

Tunlingen, 30. Juli. Heute zog ein Gewitter um die Mittagsstunde über unser Dorf, das sich mit einem einzigen Blitzstrahl entlad. Derselbe fuhr, ohne zu zünden, in einen Schuppen beim Gasthaus „3 Löwen“, beschädigte Mauerwerk und Gebälk, richtete aber merkwürdiger Weise an der dort stehenden Dreschmaschine keinen Schaden an.

Reutenburg, 1. Aug. (Schwerer Unglücksfall.) Ein tiefbedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 5 Uhr in der Seienfabrik Hauelsen u. Sohn. Der verheiratete Zimmermann Karl Ellrich aus Schwann stürzte bei Montagearbeiten aus zehn Meter Höhe herunter und trug schwere Kopf- und sonstige innere Verletzungen davon. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Pforzheim, 31. Juli. Bei der Abstimmung über den Schiedsspruch in der Pforzheimer Schmutzwarenindustrie stimmten insgesamt 11 037 Arbeitnehmer ab. Für den Schiedsspruch erklärten sich 2481, dagegen 8556. Von den Arbeitgebern haben 475 abgestimmt; davon waren 435 für die Ablehnung und 40 für die Annahme, während sich 4 der Stimme enthielten. Nunmehr wird wahrscheinlich das Reichsarbeitsministerium eingreifen und den Schiedsspruch für verbindlich erklären, nachdem es sich vorher mit den Parteien ins Benehmen setzte.

Stuttgart, 1. Aug. (Die württ. Regierung zu den Aufwertungsgeboten.) Von amtlicher Seite wird bekannt gegeben: In der Vollziehung des Reichsrats vom 15. Juli 1925 hat der württ. Reichsratsbevollmächtigte auf Weisung der württ. Regierung beantragt, gegen das vom Reichsrat beschlossene Gesetz über Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen Einspruch zu erheben mit folgender Begründung: „Der Ausschluß jeder Berücksichtigung der Ver-

hältnisse des Einzelfalles zu Gunsten des Gläubigers durch Zulassung einer ausnahmsweisen Abweichung vom Normalfall auch nach oben, wenigstens insoweit als die persönliche Forderung in Frage kommt, macht das Gesetz unannehmbar.“ Der Antrag fand nicht die genügende Unterstützung; der Reichsrat beschloß vielmehr mit Stimmenmehrheit, von der Verabschiedung des Gesetzes durch den Reichstag Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. In der Sitzung des Reichsrats vom 16. Juli 1925 hat der Reichsratsbevollmächtigte im Auftrag der württembergischen Regierung beantragt, gegen das Gesetz über Aufwertung öffentlicher Anleihen Einspruch zu erheben mit folgender Begründung: „Eine endgültige Regelung auf der Grundlage der jetzigen ungünstigen Finanzlage des Staates mit der Folge der dauernden Streichung des größten Teiles der Forderungen der Staatsgläubiger, insbesondere der Anleihegläubiger, muß den Gemeinfinn erschüttern und für die Zukunft das Vertrauen zum Staate untergraben.“ Auch hier beschloß indessen die Versammlung mit 43 gegen 23 Stimmen, von dem Gesetzentwurf Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Die Meldung einzelner Blätter, Württemberg habe bei der endgültigen Verabschiedung der Aufwertungsgebot durch den Reichsrat darauf verzichtet, Einspruch gegen die Gesetze zu beantragen, ist hiernach unrichtig.

Heranziehung des Handwerks bei der Vergebung von Arbeiten. In den württembergischen Vorschriften über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen sind folgende Bestimmungen enthalten: Bei der Vergebung von Bauarbeiten sind im Falle gleicher Preisstellung die am Orte der Ausführung oder in der Nähe wohnenden Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen, wenn sie die Arbeiten in eigenem Betriebe ausführen. Insoweit die Rücksichtnahme auf die ortsanässigen Gewerbetreibenden es zuläßt und unter den letzteren selbst sind, falls von mehreren Handwerkern gleichwertige Angebote vorliegen, gleiche Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit vorausgesetzt, die Bewerber vorzugsweise zu berücksichtigen, die zur Führung des Meistertitels oder zur Anleitung von Lehrlingen berechtigt sind. Die mit der Vergebung von Arbeiten und Lieferungen befaßten Behörden sind durch einen Rundschreiben verschiedener Ministerien auf diese Bestimmungen zur Nachsicht besonders hingewiesen worden. Den Amtskörperschaften, Gemeinden und anderen Körperschaften sowie den Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts wird dringend empfohlen, sich ebenfalls an diese Bestimmungen zu halten; die Aufsichtsbehörden haben hierauf zu achten. Die Einhaltung dieser Bestimmungen liegt im Interesse der Pflege und Heranbildung eines tüchtigen, leistungsfähigen Handwerkerstandes und damit im öffentlichen Interesse. Die Bestimmungen sollen namentlich auch dem unter den heutigen Verhältnissen besonders wichtigen Ziele dienen, die Ausbildung von Lehrlingen zu fördern.

Förderung des privaten Wohnungsbau. Gemeinden, die in der Lage sind, den privaten Wohnungsbau durch Hingabe von Darlehen oder durch Stundung von Kaufpreisforderungen zu fördern, sind vom Ministerium des Innern bis auf weiteres allgemein ermächtigt worden: 1. sich zur Sicherstellung ihrer Forderungen mit einer Hypothek an zweiter Stelle und mit einfacher Sicherheit zu begnügen, wenn die Ausführung eines Bauvorhabens sonst gefährdet wäre; 2. für Baudarlehen und Kaufpreisforderungen Buchhypotheken oder Pauschalgrundschulden bestellen zu lassen, damit den Schuldnern die Kosten für Ausfertigung von Briefen erspart bleiben. Diese Erleichterungen beziehen sich aber nicht auf andere, dringlich sicherzustellende Forderungen der Gemeinden.

Manon Linders

Original-Roman von Marie Harling.

9) (Nachdruck verboten.)
„Sind Sie doch vernünftig, Manon. Wohin wollen Sie denn nun gehen, jung und unbeschäftigt? Zu Ihrem Vater werden Sie ja wohl kaum zurückkehren wollen. Hier aber bietet sich Ihnen eine zwar stille, aber doch friedliche Heimat. Nehmen Sie dieselbe wenigstens solange, bis Sie in Ruhe über Ihre Zukunft entschieden haben. Es verzeiht Sie niemand von hier. Ich wollte Sie nicht beleidigen, ich konnte doch unmöglich annehmen, daß Ihr Vater Sie so in Ungewißheit gelassen hätte. Ich wählte Sie von allem unterrichtet und mit dem Plane einverstanden. Bei ruhiger Ueberlegung werden Sie sich selbst sagen müssen, daß ich das doch voraussehen mußte. Und nun will ich Sie auf Ihr Zimmer führen, und dort versuchen Sie vor allen Dingen ruhiger zu werden. Frau Richter kann mir jederzeit Ihre Entschlüsse mitteilen, Ihr dürfen Sie unbedingt vertrauen, sie ist brav und ehrlich und meinem Hause treu ergeben. Sie klatscht gewiß nicht über unser eigentümliches Verhältnis.“

Unter diesem Gespräch sind beide vor Manons Zimmer angekommen. Dagobert reicht der jungen Frau die Hand.

„Leben Sie wohl, Manon! Ich sage nicht „Auf Wiedersehen“, denn ein solches wünschen wir vorläufig wohl beide nicht.“

Manon berührte die dargebotene Hand nicht, sie neigt nur leicht das Haupt, dann geht sie wortlos an ihm vorüber in ihr Zimmer, die Tür mit fester Hand hinter sich verschließend. Drinnen aber sinkt sie wie haltlos auf das Ruhebett und weint herzzerbrechend. Einen Augenblick steht Dagobert unentschlossen. Dieses junge Kind nötigt ihm eine Hochachtung ab, die ihn in Erstaunen setzt. Er hat die Empfindung, als müsse er ihr den häßlichen Verdacht abbitten, den er gegen sie hegt. Schon saßt seine Hand den Drücker, doch dann zieht er sie mit einem Seufzer wie-

der zurück. „Es ist besser so“, murmelt er. „Armes Kind, möge Gott dir den Frieden der Seele wiedergeben.“

Nach am Nachmittag verläßt Dagobert Hofenriedberg, nachdem ihm Manon durch Frau Richter hat sagen lassen, daß sie vorläufig hier bleiben wolle. Lange hat sie mit sich gekämpft, ehe sie sich zu dieser Botschaft entschloß; doch die Sehnsucht nach einigen ruhigen Tagen hat sie endlich veranlaßt, Dagoberts Vorschlag anzunehmen. Wiedergelassen haben die beiden sich nicht. Manon konnte sich nicht entschließen, ihr Zimmer zu verlassen, solange Dagobert im Hause weilte, und des Mannes seines Empfinden sträubte sich dagegen, der jungen Frau noch einmal lästig zu fallen, die er, wenn auch unwissentlich, so schwer beleidigt hat.

Als dann der Wagen, der ihn zur Station bringen soll, aus dem Hoftor rollt, da hebt er wie grüßend den hellen, leichten Kiefernhut und sein Blick überfliegt suchend die Fenster, hinter denen er Manon weiß. Sie hat den Gruß gesehen, sie steht hinter dem Vorhang und ein feines Rot übergliebt das bleiche Gesicht.

Wie schön und häßlich der Mann ist, der ihr so nahe steht und der doch durch eine unüberbrückbare Kluft von ihr getrennt ist.

Wieder sinkt Manon, nachdem der Wagen verschwunden ist, in die Kissen ihres Ruhebettes und schluchzt laut und hilflos. So verlassen und elend hat sie sich noch nie gefühlt in ihrem jungen Leben.

Manons Vorschlag, Hofenriedberg so bald als möglich zu verlassen, konnte nicht zur Ausführung kommen. Ein schweres Nervenleiden festelte sie monatelang ans Krankenlager, und als sie es endlich wieder verlassen konnte, war sie so zart und schwach, daß es der sorgsamsten Pflege bedurfte, um sie dem Leben zu erhalten.

Als sie am schwersten litt, benachrichtigte Frau Richter den Vater ihrer jungen Herrin. Allein Manon erkannte ihn nicht. Aus den wirren Kinderphantasen seines Kindes entnahm er, daß Manon die Wahrheit wußte und daß

diese ... sie beinahe getötet hätte, — daß sein Tochter ihn anklagte, ihr Leben gestört zu haben.

Da kniete der alte Mann ganz zusammen. Er verlor jegliche Freunde an seinen Geschäften. Als er dann noch durch einen ungeheueren Bankrott sein zusammengespartes Vermögen verlor, da brach sein Herz vor Kummer und Schmerz. Er legte sich hin, um zu sterben.

Manon erhielt die Nachricht vom Tode ihres Vaters, als sie kaum das Krankenlager verlassen hatte. Einen ganzen Tag lang fürchtete der Arzt einen Rückfall. Doch dann war es plötzlich, als sei ein Druck von der Kranken genommen, der bisher ihre völlige Heilung verzögert hatte.

„Nun bin ich frei, ganz frei, nun kann mich niemand mehr zwingen, auf Hofenriedberg zu bleiben.“ Dieser Gedanke ist es, der Manon plötzlich ihre Lebensfreude wiedergegeben hat. Dem Toten zürnt sie nicht mehr, seit sie aus einem hinterlassenen Briefe entnommen, daß auch er schwer gelitten hat. Nun erst gewinnt sie einigermaßen Verständnis für seine seltsame Handlungsweise. Er, der sich aus armen Verhältnissen emporgearbeitet hatte, setzte seinen Ehrgeiz daran, mit den besten, angesehensten Familien in Verbindung zu treten. Dazu sollte ihm seine schöne, junge Tochter helfen, die er in einem der vornehmsten Institute erziehen ließ. Nun war auch diese Hoffnung zunichte geworden, sein Kind totunglücklich, am Rande des Grabes. Wer konnte sagen, ob sie sich je wieder erholen würde! In einem langen Briefe hatte er Manon dies alles mitgeteilt, sie um Vergebung gebeten.

„Ich habe es gut gemeint, Kind, ich hoffte, du würdest glücklich werden“, schrieb er am Schluß. „Wie kurzschichtig war ich doch! Verzeihe meiner Eitelkeit, die dich noch unglücklich gemacht hat. Ich fühle, es geht zu Ende mit mir, gedanke meiner ohne Groß, wenn ich nicht mehr auf dieser Erde bin.“

Manon hatte dem ... gegeben, was sie dem Vater ... (Fortsetzung folgt.)

Münster, 1. Aug. (Ueberfahren.) Auf der See-...
ger Steige wurde dem Radfahrer Ostertag von Döttingen
von einem Personkraftwagen der rechte Oberschenkel ab-
gerissen. Der Kraftfahrer fuhr weiter, ohne dem Verletzten
Hilfe zu leisten. Ein nachkommendes Auto brachte den
Verunglückten ins Krankenhaus hierher.

Aelzheim, 1. Aug. (Ein roter
Sattel.) Der frühere Feldhüter Arnold wurde vom Amts-
gericht wegen Mißhandlung seiner Frau zu drei Wochen Ge-
fängnis verurteilt.

Steinbach, 1. Aug. (An der Kreisfuge
verunglückt.) Im Sägewerk des Mühlenbesizers Kar. Dorisch
verunglückte der ledige Arbeiter Jakob Stegmaier von
Wainking tödlich. Er war an der Kreisfuge beschäftigt,
wobei ihm ein Holzstück mit großer Wucht auf den Leib ge-
stoßen wurde. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus nach
Aelzheim verbracht, wo er, trotz sofort vorgenommener
Operation gestorben ist.

Unterschwarzach, 1. Aug. (Einbruch.) Nachts
ist bei Viehhändler Maucher in Hiltloch durch Eindringen
eines Fenster eingebrochen worden. Dem Dieb fiel eine
Geldbörse mit etwa 5000 Mark Inhalt in die Hände. Die
Kassette wurde im nahen Wald erbrochen aufgefunden.

Sigmaringen, 1. Aug. (Tödlicher Sturz in der Scheuer.)
Im benachbarten Bettingendorf fiel der im 34. Lebensjahr
lebende verheiratete Landwirt und Gemeinderat Anton
Haug so unglücklich die Scheuer herunter, daß der Tod als-
bald eintrat.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Drei Todesopfer eines Gewitters. In dem niederöster-
reichischen Bezirk Mittelbach ging ein schweres Gewitter
mit heftigen Hagelschauern nieder. Die Ernte ist vollstän-
dig vernichtet. Das in Garben stehende Getreide ist durch
Sturm und Wassermassen kilometerweit weggetragen wor-
den. Drei Personen, die unter einer Eisenbahnunterfö-
hrung Schutz gesucht hatten, wurden von den Wassermassen,
die plötzlich in den Tunnel einbrachen umgerissen und er-
tränkt.

Massenflucht politischer Gefangener in Bulgarien. Auf
der Insel Anafasta in der Nähe von Burgas, auf der 72
politische Gefangene untergebracht sind, die in Verbindung
mit dem Attentat auf die Sofioter Kathedrale festgenom-
men worden waren, übersiedelten nach einer Blättermeldung
5 Gefangene die Wache, fesselten sie und brachten die ganze
Insel in ihren Besitz. Darauf verließen 43 Gefangene auf
einem Schiff die Insel, während die übrigen sich weigerten,
an der Flucht teilzunehmen. Von den Geflüchteten fehlt
jede Spur.

Sozialversicherung im Saargebiet. Die Zentrumskom-
mission des Landesrates hat sich an die Regierungskommission
in einer Eingabe mit der Bitte gewendet, mit der deutschen
Reichsregierung in Unterhandlungen einzutreten zwecks
Wiederherstellung der Sozialversicherung des Saargebietes
mit der des Deutschen Reiches.

Die Ausschreitungen in Italien. Die Polemiken zwi-
schen den offiziellen sozialistischen und den Oppositionszeitun-
gen, sowie dem „Observatore Romano“ über die Gewalt-
tätigkeiten werden fortgesetzt. Das letztgenannte Blatt
schreibt, jeder Gewalttätigkeit sei ohne Unterschied vorzu-
beugen. Sei eine solche geschehen, so müßte sie im Interesse
der Regierung und der Nation bestraft werden. Dieser
Polemik schließen sich alle italienischen Blätter je nach ihrer
Richtung an.

Andreas Hofers Urrenteln. In Wiener Zeitungen war
vor einiger Zeit darauf hingewiesen worden, daß die Ur-
renteln Andreas Hofers, eine in Wien lebende alte Dame,
einen so geringen monatlichen Ehrensold erhalte, daß sie ihr
Leben in keiner Weise fristen könne. Dieser Ehrensold ist
zwar während der österreichischen Inflation von der Regie-
rung aufgemerkt worden, aber in so geringem Maße, daß
die Großin der bittersten Not preisgegeben war. Infolge
des Zeitungsaustrages hat sich eine Zeigenkassensabrik (der
Besitzer heißt Andre Hofner) bereit erklärt, der Urrentelin
des Freiheitskämpfers eine monatliche Pension von 1 Million
Kronen, d. h. 60 Goldmark, zu gewähren, so daß die alte
Dame nunmehr wenigstens von den schlimmsten Nahrungs-
sorgen befreit ist.

Handel und Verkehr

Reichsbankziffer für Lebenshaltungskosten im Juli. Die Reichs-
bankziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Ver-
kehr, Bekleidung, Besorgung und sonstiger Bedarf) beläuft sich
nach den Berechnungen des Reichsbankrates für den Durch-
schnitt des Monats Juli auf 144,3 gegen 100,0 im Vormonat. Sie
hat sich somit um 44,3 v. H. erhöht. Nach der alten Methode würde
sich die Indexziffer für den Durchschnitt Juli auf 144,7, gegen um
44,7 v. H. höher als im Juni (100,0) stellen. Die Steigerung ist auf
die teilweise Geradzählung der Kartoffeln neuer Ernte, jedoch
aber auch auf die Preissteigerung der übrigen Lebensmittel, nament-
lich von Gemüse, Fleisch, Eiern, Milch und Milchprodukten zurück-
zuführen.

Steigerung der Preissteigerung. Wie aus Kreisen des Berliner Roh-
handels verlautet, werden die Preise für Weizen ab Wert von
1. August ab um 1 Mark für die Tonne erhöht. Im Kleinhandel
wird die Erhöhung für den Verkehr voraussichtlich 8 Pfennig betra-
gen. Als Grund für diese Maßnahme des Branntweinmonopols
wird für Steigerung der allgemeinen Marktpreise, besonders aber die
der Tonne geltend gemacht. Diese Steigerung der Marktpreise hätte
wie von Seiten des Kleinhandels verhandelt wird, sich schon in den
Sommermonaten auswirken müssen. Man dürfte davon aber abge-
sehen, um der Bevölkerung die Erleichterung zum Sommererwerb zu er-
möglichen und auf diese Weise die Läger zu räumen.

Unsere Zeitung bestellen!

Der deutsche Marktpreis. Zur Zeit sind im Deutschen Reich
etwa 270 Millionen Silbermarken mit einem Nennwert von etwa
345 Millionen Mark im Umlauf. Die Ausprägung der neuen Zwei-
markstücke, mit der im Mai anfangen wurde, wird fortgesetzt. Es
sind etwa 2,7 Millionen Stück davon vorhanden. Von den 1,4
Millionen sind über 200 Millionen Stück im Umlauf. Für die übrigen
Millionen werden folgende Ausgaben gemacht: rund 250 Millionen
zu 1 Pfennig, rund 100 Millionen zu 2 Pfennig, rund 500 Millio-
nen zu 5 Pfennig, rund 500 Millionen zu 10 Pfennig und rund 218
Millionen zu 20 Pfennig.

Staatsanleihe- und Vermögensmarkt vom 1. August. Zafel-
anleihe 20-40; Schilling, Baß und Reichsrente 5-7; Zafelrenten 30
bis 35; Renten 50-70; Staatsrenten 20-30; Staatsrenten 20-30
bis 30; Renten 60-70; Rentenrenten 50; Renten 30-50; Ren-
ten 50-100; Renten 30-50; Rentenrente neue 7-8; Renten 8 bis
10; Rentenrente 7-8; Rentenrente 15-20; Rentenrente per Stück
20-30; Rentenrente 5-10; Rentenrente (saner Rentenrente) 15-18; Ren-
tenrente 10-20; Rentenrente 10-12; Rentenrente 20-30; 100 Stück Ein-
markrenten 70-90; Rentenrente 5-8; Rentenrente 10-20; Rentenrente 20-30;
Rentenrente 15-18; Rentenrente 10-15; Rentenrente 5-8; Rentenrente 6-10;
Rentenrente 5-10; Rentenrente 10-15.

Berliner Produktendörse vom 1. Aug. Weizen märk. 245-248;
Rosen märk. 194-199; Wintergerste 187-190; Wintergerste 190-192;
Mais loco Berlin 211-213; Weizenmehl 35-36; Roggenmehl 35,75
bis 35,76; Weizenmehl 13,8; Roggenmehl 13,8-13,9; Haas 150-155;
Gersten, Viktoria 27-34; Weizenmehl 25-27; Weizenmehl 25-25;
Weizenmehl 25-25; Weizen 25-25; Weizen 11,75-12,25; gelbe
25-25,5; Weizen 16,5-17; Weizen 23,5-24; Weizenmehl
22,2-22,4

Lebte Nachrichten

China verlangt Untersuchung der Vorfälle in Shanghai.
Peking, 3. August. Der chinesische Minister
des Aeußern richtete erneut an die Vertreter der beteiligten
fremden Mächte das Ersuchen, ein Datum für den Beginn
der Untersuchung der Vorfälle gelegentlich der kürzlichen
Unruhen in Shanghai festzusetzen.

Blutiger Garnifontag in Brandenburg.
Berlin, 3. August. In Brandenburg wurde
am Sonntag ein gemeinsamer Gedenktag aller früher in
Brandenburg in Garnison stehenden Regimenter gefeiert.
Zwischen Angehörigen des nationalsoz. Frontbanns aus
Potsdam und Berlin, und Mitgliedern der soz. Partei
kam es zu schweren, blutigen Zusammenstößen, bei denen
es auf beiden Seiten Verletzte gab.

Zur Lage in Marokko.
Tetuan, 2. August. General Primo de Rivera
empfing zwei Abgesandte Abd el Krim's und teilte ihnen
die von Spanien und Frankreich verabredeten Friedensbe-
dingungen mit.

Wutmaßliches Wetter.
Der Tiefdruck im Norden wirkt in verstärktem Maße
auf die Wetterlage. Für Montag und Dienstag ist vor-
wiegend bedecktes und mehrfach regnerisches Wetter zu er-
warten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Beck.
Druck und Verlag der W. Kieferschen Buchdruckerei, Ultensteig.

Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft die in
Ansehung der auf Marlung Egenhausen beleghenen, im
Grundbuch von Egenhausen Blatt 266 Abt. 1 Nr. 1-6
und 12 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsver-
merkes auf den Namen des Bauers Matthäus Schabbe
von Egenhausen und seiner Ehefrau Justine geb. Walz
eingetragene Grundstücke

Geb. Nr. 71/1	1 a 58 qm	Wohnhaus, Scheuer- und Hofraum.
	1 78	gemeinschaftl. Hofraum mit Geb. Nr. 71/2, 3 am Stauchberg; gemeinderätl. Anschlag M 3 500
71/3	38	Holz- und Wagenschopf mit Keller das. M 300
Parz. Nr. 185	82	Gemüsegarten das. M 100
186	37	Gemüsegarten das. M 50
188/1	7 75	Gras- und Baumgarten das. M 300
	192 3 63	desgl. das. M 150
1014/2	39 89	Acker und Lebe im Scheiberrain M 300

besteht, sollen diese Grundstücke am Samstag, den 26.
September 1925, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus
in Egenhausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juli 1925 in
das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem
Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteige-
rungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten
anzumelden und, wenn der Antragsteller wider-
spricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Fest-
stellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei
der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen
Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegen-
stehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der
erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige
Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls
für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des
versteigerten Gegenstandes tritt.

Es findet voraussichtlich nur ein Versteigerungstermin
statt.

Ultensteig-Stadt, den 1. August 1925.

Kommissär:
Bezirksnotar Beck.

Ultensteig-Stadt.
Das Sammeln von Preiselbeeren
in den Stadtwaldungen ist vor dem 15. August d. J.
bei Strafe verboten.
(Art. 22 Ziff. 1 Forstpol.-Gesetz vom 19. Februar 1902).
Den 3. August 1925.
Stadtschultheißenamt.

Bekanntmachung.
Es wird darauf hingewiesen, daß die Gebäudeent-
schuldungssteuer für den Staat ab 1. August 1925 auf
monatl. 1,4 v. H. und ab 1. Februar 1926 auf 1,8
v. H. erhöht wurde. Die Steuer für die Stadt mit
monatl. 0,6 v. H. bleibt unverändert.
Ultensteig, den 3. August 1925.
Stadtschultheißenamt.

Junger, echl., fleißiger
Hausbursche
gesucht.
Kuhhaus Waldlust Nagold.
Besenfeld.
Lüchtiger, zuverlässiger
Pferdefnecht
kann gegen hohen Lohn so-
fort eintreten.
Nagold, Löwen.
Bestorbene.
Hochdorf: Ernst Kay, Stein-
bruchbesitzer, 65 J.

Ultensteig.
Ein
**Maschinen-
Arbeiter**
sowie mehrere, tüchtige
Möbelschreiner
für sofort gesucht
Schreinerstr. Herm. Klein
Tel. 102.

6 rassenreine
Wolfshunde
6 Wochen alt,
sowie 80 Zentner schönes
Kleeheu
verkauft
Gg. Nupps, Gaugenwald.

Verlaufen
Schäferhund, sogenannter
Wolfshund auf Zucht
„Koll hier“ folgend. Tele-
phonische Benachrichtigung
gegen gute Belohnung er-
beten an
Alfred Reclam, Nagold,
Tel. 101.

„Meine Frau war über 50 Jahre
mit einer solchen“
Flechte
besitzt. Ein
geliebtes Flechten hat
auf dem Urtheil „Duch Zucker“
Passant-Medizin-Salle waren die
Flechten in 3 Wochen heiligt. Die
Flechte ist kostbar wert 3 M.
Duch Zucker-Creme (schon heilend
und heilend). In allen Apotheken,
Erzeugern & Kaufmännern erhältlich.

Aussteuer-Artikel
Bettbarchent in verschiedenen Qualitäten
Damaste, Streifen und Jacquard
Bettzengle Ia. Ia.
bedruckte Bettbezugstoffe
83 cm und 160 cm breit, Halbleinen
nur beste erprobte Qualitäten
Handtuchzengle, Tischtücher
Tafeltücher, Wolldecken
Bettfedern und Flaum
gute, fällkräftige Qualitäten
Christian Schwarz,
Nagold, Bahnhofstraße.

Geschäfts-Anzeiger empfehlenswerter Firmen von Altensteig und Umgebung.

Bei Bedarf in irgend welchen Gegenständen, sowie bei Neuankäufen und Reparaturen, wende man sich an die untenverzeichneten Firmen, die aufmerksame und reelle Bedienung zusichern.

Lorenz Luz jr.

Altensteig.
Wecks Eindunstgläser
in allen Formen, sowie
Eindunstapparate
verschiedener Fabrikate.



Schuhhaus Wilh. Maier

Telefon 55. Altensteig. Bahnhofstr. 94
Alleinverkauf der Marke

Salamander und Bils

Lager sämtlich Schuhwaren.

Anfertigung nach Maß.

Schäfte, Leder und sämtl.

Schuhmacherbedarfsartikel

Gewerbebank Altensteig

Eingetragene Genossenschaft mit beschr.
Haftungspflicht.

Postscheck-Konto Nr. 465 Stuttgart.

Eröffnung provisionsfreier
(Konto-Korrent-Verkehr, Giro-Konto)

laufender Rechnungen

Scheckhefte stehen kostenfrei zur Verfügung.

Annahme von Spargeldern von jedermann
selbst in kleinsten Beträgen gegen Aus-
stellung eines Sparbuchs sowie von De-
positengeldern bei höchster Verzinsung.

Friedr. Koller, Altensteig

Messerschmiede :: Hohlschleiferei

Großes Lager in ff. Stahlwaren
darunter Taschenmesser, Stilets,
Bestecke, Scheren, Löffel, Rasier-
messer, Rasierapparate sowie sämt-
liche Artikel für Selbstrasierer.

Reparatur-Werkstätte.

Gustav Wucherer, Altensteig.

Kleiderstoffe :: Aussteuerwaren :: Anzugstoffe

Konfektion.

Stets großes Lager.

Beste Qualitäten.

Paul Schaupp, Altensteig, mechanische
Reparaturwerkstätte.

Fahrräder:
Marke Adler, N. S. U., Triumph,
Opel. Sämtliche Ersatz- und
Zubehörtelle.

Nähmaschinen:
Marke Pfaff, Naumann, Victoria,
Junker & Ruh, ebenfalls sämtl.
Ersatz- und Zubehörtelle.

Benzin- u. Oelstation. Reparaturen aller Systeme prompt u. billig.

Fr. Baeßler

Maßschneiderei u. Konfektion, Altensteig.

Lieferung aller Art Kleidungsstücke
in feinsten Ausführung u. tabel-
loser Passform. Allerbeste
Stoffe und Zutaten.

Schöne preiswerte Herren- u. Burschen-
Konfektion, sowie Lager in Sporthosen
und Windjacken.

Wilh. Henssler, Altensteig

Sattler und Tapezier.

Anfertigung sämtlicher Polstermöbel,
Bettstätten, Matratzen, Divans, Chaise-
longues in solider Ausführung.

Sämtl. Sattler- u. Tapezier-Arbeiten.

Offenbacher Lederwaren

Rucksäcke, Reisetaschen, Hosenträger,
Kinder- und Klappwagen.
Tapeten.

Joel Walz, Altensteig

Baugeschäft und Baumaterialienhandlung.

Telephon 51

Telephon 51

Lager in sämtl. Baumaterialien wie Backsteine, Ziegel, Schwemm-
steine, Zement, Dachpappe, Schwarzfall, Gips, Gipsböden, Rohr-
matten, feuerfeste Steine, Kaminsteine, Kaminröhren, Steinzeug-
sockelplatten, Steinzeugröhren, Einmachtopfe, Terrazzo, Spül-
tischgarnituren, Klosetts, Wandplatten.

Ausführung aller vorkommenden Bauarbeiten.

Vertretung der Asbest-Kunstholz-Fußböden „Korgelith“
sowie der Hohlsteindecke System „Sperle“.

Chr. Burghard jr.

Telef. Nr. 19 Altensteig. Telef. Nr. 19
Colonialwaren, Delikatessen, Feinkost
und Süßfrüchten.

Allgäuer-, Stangen-, Schweizer- und
Emmentaler-Käse — Tafelbutter.

Größte Auswahl in rohen u. gebrannten
Caffees, Thee, Cacao, Schokolade,
Pralinen, sowie Zuckerwaren.

Cigarren, Cigaretten, Tabaklager,
Glas, Porzellan, Steinzeugwaren.
En gros! Salzlager. En detail!

Reinhold Hayer, Altensteig.

Damen- und Herrenstoffe, Mode- und Besatzartikel
Damen-Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Schürzen,
Ausstattungen, Betten, Bett-, Leib- und Tischwäsche,
Wolldecken, Vorlagen, Läufer, Linoleum, Vorhänge.

Trikotagen. Sport- und Strickartikel. Bleyle's Knabenanzüge. Kurz-, Weiß- und Wollwaren. Handarbeiten. Schirme.
Infolge gemeinschaftlichen Einkaufs, mit vielen Firmen Süddeutschlands, größte Leistungsfähigkeit.

Fritz Wizemann

Herrenkleidergeschäft, Altensteig.
Sporthosen, Windjacken, gestrickte Knaben-
Anzüge, Gummimäntel, Anzugstoffe.
Anfertigung nach Maß.

PHOTO. Platten, Filme, Chemikalien,
Apparate etc.

Entwickeln und Kopieren schnellstens.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig

gegenüb. grün. Baum. Inh. Fritz Schlumberger Telefon Nr. 50

Fa. R. Kattenbach sen., Altensteig

Gold- und Silberwaren
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Eheringen, Schmuckgegenständen aller Art
Reiche Auswahl in Bestecken, besonders für
Geschenkwende gut geeignet.

Louis Schaible

Uhrmacher, Altensteig.

Optik :: Goldwaren

Großes Lager in

Nähmaschinen

erstklassiger Fabrikate für Gewerbe und
Haushalt.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Carl Ackermann

Telefon 97 mechan. Werkstätte Telefon 97
Rep.-Werkstätte ALTENSTEIG. Rep.-Werkstätte

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen,

sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörtelle.

Anfertigung von Kochherden, Fleischrauch-
apparate und Backöfen.

Ausführung sämtlicher Bauarbeiten.

Hans Schmidt

Altensteig.

Reste!

Stets Lager und Neueingang

billiger Reste aller Art.

Karl Theurer

Schuhwarengeschäft, Altensteig.

Reichhaltiges Lager in

Herren- und Damenstiefel

Mädchen- und Kinderstiefel.

Halbschuhe in all. Sorten u. Farben.

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Anfertigung nach Maß u. Reparaturwerkstätte

Landwirte

kaufen eure Bedürfnisse in Kunstdünger
und Futtermitteln aller Art, Weiß- und
Brotmehl, Zucker und Salz bei der

Landwirtschaftlichen Bezugs- u. Absatzgenossenschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Altensteig, Nagold und Umgebung.

Friedrich Henssler, Altensteig

Fiaschnerei und
Install.-Geschäft

Ausführung aller einschlägigen Bauarbeiten, Wasserleitungs- und
elektrischen Anlagen, Blitzableiter, Klosett- und Baderichtungen.
Lager in Haushaltartikeln aller Art, elektr. Bügeleisen, Kocher, Heiz-
kissen, Beleuchtungskörper, Sicherungstöpsel etc. Osramlampen
und Taschenlampen.

Otto Klöpfer

Zementwarenfabrik

Altensteig

Telephon Nr. 83.

Cementröhren 10—60 cm LW. Wasser-
steingarnituren, Orkanbetonpfosten,
Viehtröge.

Hohlblocksteine - Betonwaren jed. Art.